G. A. BÜRGER

CONCORDIA

PRINZESSIN EUROPA

C. A. Kyser Aachen

2. Band
der Concordia-Reihe
„Die Schrift"

G.A. Bürger-Archiv

GOTTFRIED AUGUST BÜRGER

Neue weltliche hochdeutsche Reime, enthaltend die ebentheyerliche doch wahrhaftige

HISTORIAM

von der wunderschönen Durchlauchtigen

KAISERLICHEN PRINZESSINN EUROPA,

und einem uralten heidnischen Götzen

JUPITER item ZEUS

genannt, als welcher sich nicht entblödet, unter der Larve eines unvernünftigen Stiers, an höchstgedachter Prinzessinn ein Crimen Raptus, zu deutsch: Jungfernraub auszuüben.

Also gesetzet und an das Licht gestellt durch

M. JOCOSUM HILARIUM

Poet. caes. laur.

G.A. Bürger-Archiv

G.A. Bürger-Archiv

Vor Alters war ein Gott,
Von nicht geringem Ruhme
Im blinden Heidenthume;
Nun aber ist er todt.
Er starb... post Christum natum...
Ich weiß nicht mehr das Datum.

Der war an Schelmerey,
Das Weibsen zu betriegen,
Von dem Papa der Lügen
Das echte Konterfey;
Und kurz, auf alle Fälle,
Ein lockerer Geselle

Ich hab' ein altes Buch,
Das thut von ihm berichten
Viel schnurrige Geschichten,
Worin manch Stutzer gnug
Für seinen Schnabel fände,
Wenn er Latein verstände.

G.A. Bürger-Archiv

Mein unverdroßner Mund
Soll, ohne viel zu wählen,
Nur Einen Kniff erzählen.
Denn thät' ich alle kund,
So wäre zu besorgen,
Ich säng' bis übermorgen.

Eur Batzen soll euch nicht,
Geehrte Herrn, gereuen.
Mein Liedel soll euch freuen!
Nun schaut mir ins Gesicht!
Merkt auf mit Herz und Sinnen!
Will endlich 'mahl beginnen.–

Zeus wälzt' im Bette sich,
Nachdem er lang' gelegen,
Wie Potentaten pflegen,
Und fluchte mörderlich:
„Schon trommelt's zur Parade!
Wo bleibt die Schokolade?"

G.A. Bürger-Archiv

Gleich bringt sie sein Lakey:
Bringt Schlafrock, Toffeln, Hose,
Schleppt Pfeiffe, Knasterdose
Nebst Fidibus herbey.
Denn Morgens ging kein Mädchen
Gern in sein Kabinettchen.

Er schlürft' acht Tassen aus,
Hing dann, zum Zeitvertreibe,
Sich mit dem halben Leibe
Zum Himmelsfenster 'naus,
Und schmauchte frisch und munter
Sein Pfeifchen Knaster 'runter.

Und durch sein Perspectiv
Visiert' er von dem Himmel
Nach unserm Weltgetümmel.
Sonst mochten wohl so tief
Die abgeschwächten Augen
Nicht mehr zu sehen taugen.

G.A. Bürger-Archiv

Da nahm er schmunzelnd wahr,
Auf schön beblümten Auen,
Gar lieblich anzuschauen,
Vergnügter Mägdlein Schar,
Die auf dem grünen Rasen
Sich Gänseblümchen lasen.

Die Schönste war geschmückt
Mit einem leichten Kleide
Von rosinfarbner Seide,
Mit Fadengold durchstickt.
Die Andern aber schienen
In Demuth ihr zu dienen.

Die niedliche Gestalt,
Die schlanken zarten Glieder
Besah er auf und nieder.
Ihr Alter er gar bald
Recht kunstverständig schätzte,
Und es auf Sechzehn setzte.

G.A. Bürger-Archiv

Zum Blumenlesen war
Ihr Röckchen aufgehoben.
Das Perspectiv von oben
Sah alles auf ein Haar.
Die Füßchen, Knie', und Waden
Behagten Seiner Gnaden.

Sein Herzenshammer schlug.
Bald wollt' er mehr gewinnen.
Da hub' er an zu sinnen
Auf arge List und Trug.
Ihn dünkt, sie zu erschnappen,
Sey's Noth, sich zu verkappen.

Er klügelt' und erfand,
Nach schlauem Spintisieren,
Als Stier sich zu maskieren.
Doch ist mir unbekannt,
Wie dieses zugegangen?
Und wie er's angefangen?

G.A. Bürger-Archiv

Ich mag um Schlaf und Ruh'
Durch Grübeln mich nicht bringen;
Allein mit rechten Dingen
Ging solches Spiel nicht zu.
Es half ihm sonder Zweifel,
Gott sey bey uns! † † † der Teufel.

Kurz um, er kommt als Stier,
Und graset im Gefilde,
Als führt er nichts im Schilde,
Erst ziemlich weit von ihr,
Und scheint den Frauenzimmern,
Sich schlecht um sie zu kümmern.

Allmählich hub er an,
Sich näher an zu drehen.
Doch noch blieb sie nicht stehen.
Der Krepp wuchs ihr bergan.
Auch ward ihr in die Länge
Die Schnürbrust mächtig enger.

G.A. Bürger-Archiv

Doch hört nur! Mein Monsieur
Verstand die fintenvolle
Vorher studierte Rolle,
Wie ich mein A b c.
Wär er Acteur, ich wette,
Daß man geklatschet hätte.

Er hatte Theorie
Mit Praxis wohl verbunden.
In seinen Nebenstunden
Verabsäumt' er fast nie,
Nasonis Buch zu treiben,
Und Noten beyzuschreiben.

Drum that der arge Stier
Sehr zahm und sehr geduldig,
Schien keiner Tücke schuldig,
Und suchte mit Manier,
Durch Kopfhang sich und Schweigen
Empfindsam gar zu zeigen.

G.A. Bürger-Archiv

Das Mägdlein, durch den Schein
Von Sittsamkeit betrogen,
Ward endlich ihm gewogen.
„Sollt' er wohl kurrig seyn?
Sprach sie zu ihrer Amme.
Er gleicht ja einem Lamme!"

Die alte Strunsel rief:
„Ey! welche schöne Frage!
Nach alter Deutscher Sage,
Sind stille Wasser tief.
Drum, chère Enfant, drum bleibe
Dem bösen Stier vom Leibe!"

„Ich möchte, fiel sie ein,
Ihm wohl ein Kränzel binden,
Und um die Hörner winden.
Er wird schon artig seyn,
Wenn ich hübsch traulich rabble,
Und hinter'm Ohr ihm krabble."—

G.A. Bürger-Archiv

„Fort, Kind! da kommt er! Ah!"...
Doch er ließ sacht die Glieder
In's weiche Gräschen nieder,
Lag wiederkäuend da.
Sein Auge, dumm und ehrlich,
Schien gänzlich nicht gefährlich.

Da ward das Mägdlein kühn,
Und trieb mit ihm viel Possen,
(Das litt er unverdrossen,)
Und ach! und stieg auf ihn.
„Hi! Hi! Ich will's doch wagen,
Ob mich das Thier will tragen?"

Doch der verkappte Gast
Empfand auf seinem Rücken
Mit krabbelndem Entzücken
Kaum seine schöne Last,
So sprang er auf und rennte,
Als ob der Kopf ihm brennte.

G.A. Bürger-Archiv

Und lief in vollem Trab.
Querfeldein, schnurgerade,
Zum nächsten Meergestade,
Und hui! that er hinab,
Kein Weilchen zu verlieren,
Den Sprung mit allen Vieren.

„Ach! schrien die Zofen, ach!
(Die an das Ufer sprangen
Und ihre Hände rangen,)
Ach! Ach! Prinzessinn, ach!
Was für ein Streich, Ihr Gnaden!
Nun han wirs auszubaden."

Allein das arme Kind
Hub, zappelnd mit den Beinen,
Erbärmlich an zu weinen:
„Ach! helft mir, helft geschwind'!"
Doch unser Schalk vor Freude
War taub zu ihrem Leide.

G.A. Bürger-Archiv

Nichts half ihr Ach und Weh.
Sie mußte fürbaß reiten.
Da gafft' auf beyden Seiten
Janhagel aus der See;
Und hub, ganz ausgelassen,
Hierüber an zu spaßen.

Der Stier sprach nicht ein Wort,
Und trug sie sonder Gnade
Hinüber an's Gestade,
Und kam in sichern Port.
Darob empfand der Heide
Herzinnigliche Freude.

Hier sank sie auf den Sand,
Ganz matt durch langes Reiten
Und Herzensbangigkeiten,
Von Sinnen und Verstand.
Vielleicht hat's auch daneben
Ein Wölfchen abgegeben.

G.A. Bürger-Archiv

Mein Stier nahm frisch und froh
Dieß Tempo wahr, und spielte,
Als sie nicht sah und fühlte,
Ein neues Qui pro quo.
Denn er verstand den Jocus
Mit fiat Hocus pocus.

Und trat als Kavalier,
In hoch frisierten Haaren,
Wie damahls Mode waren,
Mit dem Flakon zu ihr,
Und hub, um Brust und Hüften,
Die Schnürbrust an zu lüften.

Kaum war sie aufgeschnürt,
Kaum kitzelt' ihre Nase
Der Duft aus seinem Glase,
So war sie auch curiert;
Drauf er, wie sich's gebührte,
Comme ça mit ihr charmierte.

G.A. Bürger-Archiv

„Willkommen hier in's Grün!
Per Dio! das bejah' ich,
Mein blaues Wunder sah ich!
Woher, mein Kind, wohin?
So weit durch's Meer zu reiten!
Und doch nicht abzugleiten?

Indessen freut mich's, hier
In meinem schlechten Garten
Gehorsamst aufzuwarten.
Ma Foi! das ahnte mir:
Heut' hatt' ich so ein Träumchen...
Auch juckte mir das Däumchen.

Man zog ihr wackres Thier,
Worauf sie her geritten,
Nachdem sie abgeschritten,
Gleich in den Stall von hier:
Da soll es, nach Verlangen,
Sein Futter schon empfangen.

G.A. Bürger-Archiv

Sie werden, Herzchen, gelt?
Wohl noch ein wenig frieren?
Geruhn sie zu spazieren
In dieses Lustgezelt,
Und thun in meiner Klause,
Als wären sie zu Hause.

Hier pflegen sie der Ruh',
Und trocknen sich, mein Schneckchen,
Ihr Hemde, sammt dem Röckchen,
Die Strümpfchen und die Schuh'.
Ich, mit Permiß, will ihnen
Statt Kammermädchens dienen."--

Sie sträubte jüngferlich
Sich Anfangs zwar ein wenig.
Doch er bath unterthänig.
Und da ergab sie sich.
Nun, hochgeehrte Gäste,
Merkt auf! Nun kommt das Beste.

G.A. Bürger-Archiv

Hem?... Ha! Ich merke wohl
An euern werthen Nasen,
Daß ich mit hübschen Phrasen
Eu'r Ohr nun kitzeln soll.
Ihr möchtet, um den Batzen,
Vor Lachen gern zerplatzen.

Doch, theure Gönner, seht,
Was ich dabey riskiere!
Wenn's der Pastor erführe,
Der keinen Spaß versteht,
Dann wehe meiner Ehre! –
Ich kenne die Pastöre!

Drum weg mit Schäkerein!
Von süß candierten Zoten
Wird vollends nichts gebothen.
Hilarius hält fein
Auf Ehrbarkeit und Mores,
Ihr Herren Auditores!

G.A. Bürger-Archiv

In Züchten, wie sich's ziemt,
Weil mich vor langem Breye
In solchen Schosen scheue,
Meld' ich nur kurz verblümt:
Hier that mit seiner Schöne
Der Herr sich trefflich bene.

Nun schwammen mit Geschrey,
In langen grünen Haaren,
Der Wassernixen Scharen
Hart an den Strand herbey:
Zu sehen das Spektakel,
In diesem Tabernakel.

Manch Nixchen wurde roth;
Manch Nixchen wurde lüstern;
Jen's neigte sich zum Flüstern;
Dieß lachte sich halb todt;
Neptun, gelehnt ans Ruder,
Rief: Prosit, lieber Bruder!

G.A. Bürger-Archiv

Nun dank', o frommer Christ,
Im Nahmen aller Weiber,
Daß dieser Heid' und Räuber
Bereits gestorben ist!
Zwar... fehlt's auch zum Verführen
Nicht an getauften Stieren.

G.A. Bürger-Archiv

G.A. Bürger-Archiv

Die Handschrift dieses Buches
schrieb Prof. Dr. Otto Hurm
für den Concordia-Verlag
im Juli und August
1948

G.A. Bürger-Archiv

Druck Globus II

G.A. Bürger-Archiv